



Landesverband
Thüringen

Erkennen – Beraten – Unterstützen

von Menschen mit Schwierigkeiten
beim Lesen und Schreiben am
Arbeitsplatz

**Beratungs- und Unterstützungs-
angebote für Personalverantwortliche**

gefördert durch:



Ergebnisse aus dem Projekt:

Verbesserung der Grundkompetenzen von Beschäftigten

Impressum:

Thüringer Volkshochschulverband e.V.
Saalbahnhofstraße 27, 07743 Jena

Telefon: 03641-5342310
Fax: 03641-5342323
E-Mail: landesverband@vhs-th.de
Internet: www.vhs-th.de
V.i.S.d.P: Sylvia Kränke, Verbandsdirektorin
Redaktion: Arlett Symanowski
Layout: Druckerei Christian Erdenberger

Erkennen – Beraten – Unterstützen

von Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und
Schreiben am Arbeitsplatz

Beratungs- und Unterstützungsangebote für Personalverantwortliche

Vorwort	4
Hintergrundinformationen	4
Was ist mit Grundbildung gemeint?	6
⇒ Grundbildung	6
⇒ Funktionaler Analphabetismus	7
Welche Ursachen gibt es?	8
Wie kann ich Betroffene erkennen?	10
⇒ Kompetenzfeststellung	13
Wie können Betroffene beraten werden?	15
⇒ Beratungsgespräche führen	15
⇒ Beratung für Personalverantwortliche zum Umgang mit Betroffenen	16
Wie können Betroffene unterstützt werden?	17
⇒ Angebote der Betriebe	17
⇒ Angebote der VHS	18
⇒ Angebote des Thüringer Volkshochschulverband e.V.	19
Netzwerke bilden!	19
Wo finde ich Informationen zum Thema?	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	22

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser ,

im vorliegenden Heft erfahren Sie, wie Sie Menschen mit unzureichenden Lese- und Schreibkenntnissen am Arbeitsplatz erkennen und welche Beratungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote Sie nutzen können. Es richtet sich an Arbeitgeber, Mitarbeiter und Multiplikatoren in Thüringen und versteht sich als ein Informations- und Aufklärungsangebot.

Hintergrundinformationen

Wussten Sie schon, dass in Deutschland jeder siebente Erwachsene im Alter zwischen 18 und 64 Jahren nicht ausreichend lesen und schreiben kann? Nach der Level-one Studie (leo) gibt es 7,5 Millionen Deutsche, die das Lesen dieser Lektüre und das Schreiben von einfachen Texten sowie leichten Rechenaufgaben vor große Schwierigkeiten stellt.

Sie können einzelne Sätze lesen und schreiben, aber keine zusammenhängende Texte. Weitere 13,3 Millionen Menschen lesen und schreiben auch gebräuchliche Wörter fehlerhaft. Es sind vor allem Personen, die in Deutschland aufwachsen und leben. Über die Hälfte der Betroffenen hat Deutsch als Erstsprache erlernt. Das bedeutet, dass rein rechnerisch 200 000 Personen in Thüringen betroffen sind.

Jeder 2. Betroffene ist erwerbstätig, z.B. als:

- Bauhilfsarbeiter 56 %
- Hilfskraft im Büro, im Hotel- und Gastronomiebereich 40 %
- Transport- und Facharbeiter 34 %
- Hausmeister, Hauswart 30 %
- Hilfsarbeiter in der Fertigung 29 %
- Koch und Küchenhilfe 27 %

Diese Menschen wissen nur zu gut, wie es sich anfühlt, wenn bereits einfachste Beschäftigungen im Alltag, wie z.B. das Lesen von Gebrauchsanweisungen und Bedienungsanleitungen, das Ausfüllen von Formularen und Arbeitsnachweisen oder auch das Errechnen von Mengen nur mit großen Anstrengungen gelingen oder nicht möglich sind. Im Arbeitsleben müssen schriftliche Gesundheits- und Sicherheitshinweise beachtet, Arbeitspläne angefertigt und die Arbeitsschritte dokumentiert werden. Diese unzureichenden Grundbildungskennnisse hindern die Betroffenen an ihrer gleichberechtigten Teilnahme an der Gesellschaft, im Arbeitsleben und prägen ihr Leben. Unzureichende Grundbildung hat auch Auswirkungen auf folgende Bereiche: Gesundheit, Arbeit und Ökonomie, aber auch viele andere wie Familie, Kultur,....

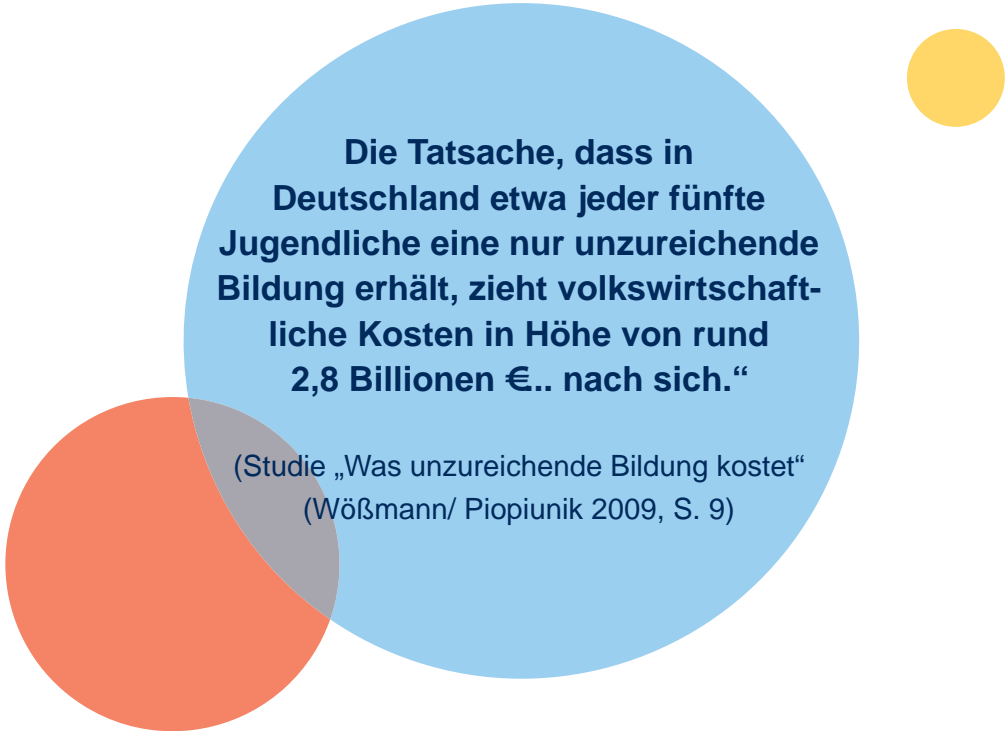
In der PIAAC Studie der OECD 2013 und in einer Amsterdamer Studie konnte ein Zusammenhang zwischen Problemen mit der Gesundheit und der Lesekompetenz nachgewiesen werden. Es wurde festgestellt, dass eine niedrige Schriftsprachekompetenz unmittelbar mit einem häufigeren Auftreten von Krankheiten zusammenhängt. Ein hohes schriftsprachliches Kompetenz-Niveau geht dagegen grundsätzlich mit einem besseren Gesundheitsstatus einher. (Groot, W./ Maassen van den Brink, H. (2006): Stil vermogen)

Fasst man die Ergebnisse verschiedener nationaler und internationaler Studien zusammen, hängt ein geringer Grundbildungsgrad mit einem eher geringen Lohnniveau, weniger Chancen auf Beförderung und oft auch mit Arbeitslosigkeit zusammen. Das bedeutet für den Arbeitsmarkt und die Ökonomie entgehendes Fachkräftepotential, erhöhte Aufwendungen für soziale Sicherungssysteme und entgangene Steuern. Jedes Jahr dokumentiert die OECD, dass Investitionen in Bildung zu beachtlichen gesellschaftlichen Gewinnen führen: (OECD „Bildung auf einen Blick“, 2014): z.B. durch längeren Verbleib in der Erwerbstätigkeit und damit längeren Arbeitskräfteerhalt, durch Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit, durch höhere Einkommen und durch einen verbesserten Gesundheitsstatus. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung wurden für Deutschland die Folgekosten berechnet, die durch entgangenes Wirtschaftswachstum aufgrund von unzureichender Grundbildung (bei Jugendlichen) entstehen. Die Studie wurde 2009 veröffentlicht.



Das zentrale Ergebnis:

Dieser Verlust an Bruttosozialprodukt durch unzureichende Grundbildung wird über einen Zeitraum von 80 Jahren ohne Bildungsreform berechnet. Für Thüringen beträgt er ca. 37 Milliarden Euro. Die Bildungsberichte hatten dringend geraten, Bildungsinvestitionen auch und gerade bei ungelernten Fachkräften vorzunehmen. Positive Effekte von verbesserter Grundbildung können die Reduzierung krankheitsbedingter Fehlzeiten, die Erhöhung der Flexibilität, die Steigerung der Arbeitszufriedenheit und die Minimierung der Kosten sein.



Die Tatsache, dass in Deutschland etwa jeder fünfte Jugendliche eine nur unzureichende Bildung erhält, zieht volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von rund 2,8 Billionen €.. nach sich.“

(Studie „Was unzureichende Bildung kostet“
(Wößmann/ Piopiunik 2009, S. 9)

Im Oktober 2013 wurden die Ergebnisse der PIAAC Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlicht. Es handelt sich dabei um einen „Pisa - Test für Erwachsene“, an dem 166000 Erwachsene zwischen 16 und 65 Jahren aus 24 Ländern teilnahmen. Es ist die erste Erhebung über die Fähigkeiten und Fertigkeiten Erwachsener. PIAAC untersucht, wie Erwachsene in den Bereichen Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösung, Fähigkeiten ausbilden und nutzen und welche Vorteile ihnen daraus entstehen.

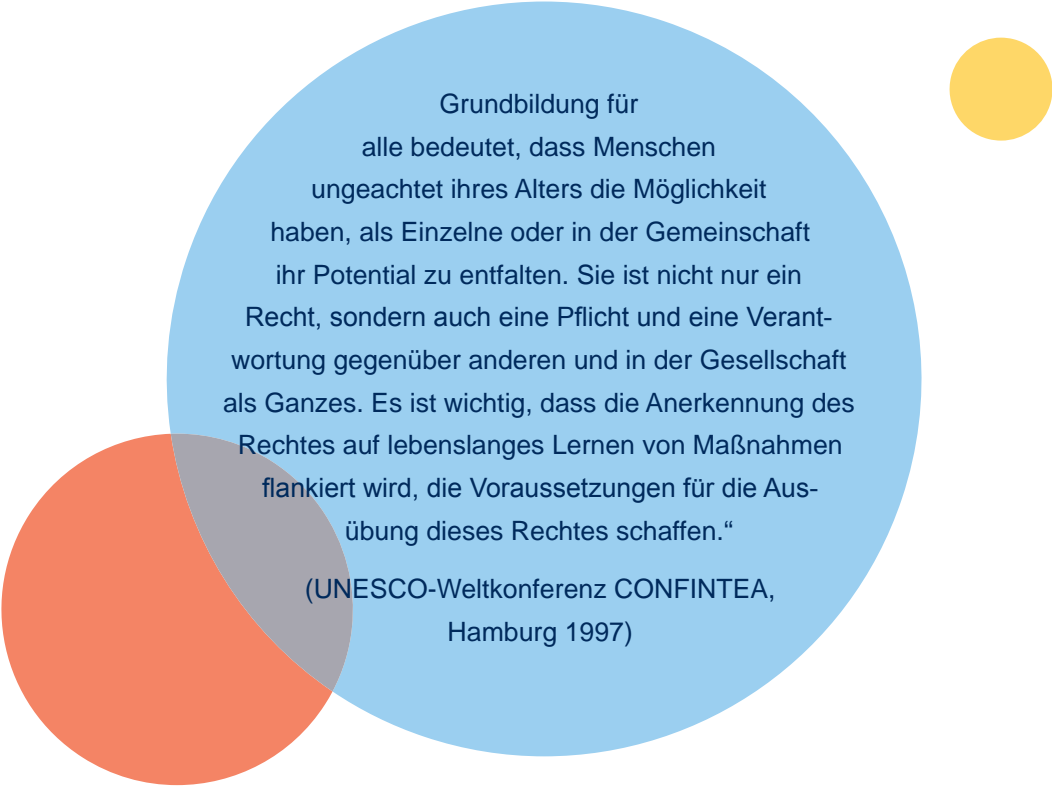
Die Ergebnisse sind alarmierend: „Jeder fünfte Deutsche zwischen 16 und 65 kann nicht besser rechnen als ein Grundschüler, ein Sechstel nur einfachste Texte verstehen, und zwei Drittel können kaum mit dem Internet umgehen. Deutschland landete im Mittelmaß der Industrieländer, weit abgeschlagen hinter Finnland und Japan.“ (<http://www.zeit.de/2013/49/volkshochschule-fortbildung-weiterbildung>)

Die Studie zeigt, dass nicht nur durch Schul- und Ausbildung Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden. Vielmehr kommt es auch darauf an, wie diese Fähigkeiten angewendet und weiterentwickelt werden. Der Erfolg im Berufsleben hängt zunehmend vom Kompetenzerwerb jenseits der formalen Bildung ab. (PIAAC, 2013, S.16) Damit die bestehenden Kompetenzen nicht verloren gehen müssen sie ein ganzes Leben lang weiterentwickelt werden. Somit zeigt die Studie die enorme Wichtigkeit von Fort- und Weiterbildungen für Erwachsenen.

Was ist mit Grundbildung gemeint?

Grundbildung

Grundbildung bezeichnet dabei die Minimalvoraussetzungen an Wissensbeständen, Kenntnissen, Fertigkeiten, personalen und sozialen Kompetenzen, die für die Orientierung und aktives Handeln in der Gesellschaft notwendig sind. Dabei geht es nicht nur um die Lese- und Schreibfähigkeiten, sondern auch um mathematische Grundkenntnisse, Kompetenz im Umgang mit modernen Informationstechnologien, fremdsprachliche Kompetenz und soziale Kompetenz. Grundbildung hat zum Ziel, insbesondere bildungsbenachteiligten und lernungsgewohnten Menschen Lernen zu ermöglichen. Grundbildung ist vom Inhalt her kein feststehend definierter Begriff, da gesellschaftliche Anforderungen und individuelle Lebenslagen steter Entwicklung unterliegen. (Abraham, 2010)



Grundbildung für alle bedeutet, dass Menschen ungeachtet ihres Alters die Möglichkeit haben, als Einzelne oder in der Gemeinschaft ihr Potential zu entfalten. Sie ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht und eine Verantwortung gegenüber anderen und in der Gesellschaft als Ganzes. Es ist wichtig, dass die Anerkennung des Rechtes auf lebenslanges Lernen von Maßnahmen flankiert wird, die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechtes schaffen.“

(UNESCO-Weltkonferenz CONFINTEA, Hamburg 1997)

Sie finden in diesem Zusammenhang auch folgende Begriffe:

Literacy meint „die Verwendung von gedruckten und geschriebenen Informationen, um in der Gesellschaft zurechtzukommen, eigene Ziele zu erreichen und eigenes Wissen sowie die individuellen Möglichkeiten zu entwickeln.“

(IALS-Studie: Grundqualifikationen, Wirtschaft und Gesellschaft, 1995, S. 16)



Funktionaler Analphabetismus

Funktionale Analphabeten sind Menschen, die nicht hinreichend in der Lage sind an all den zielgerichteten Aktivitäten ihrer Gruppe und Gemeinschaft, bei denen Lesen und Schreiben erforderlich sind, sich zu beteiligen und dies für ihre eigene Entwicklung und die ihrer Gemeinschaft nutzen können. (UNESCO 1978) Es wird vom Unterschreiten der Textebene gesprochen. Das heißt, sie können nur einzelne Sätze lesen und schreiben, aber keine zusammenhängende Texte.

Als funktionale Analphabeten werden[...] diejenigen bezeichnet, die aufgrund unzureichender Beherrschung der Schriftsprache und/oder aufgrund der Vermeidung schriftsprachlicher Eigenaktivität nicht in der Lage sind, Schriftsprache für sich im Alltag zu nutzen.“ (Döbert-Nauert, 1985, S.5)

Welche Ursachen gibt es?

Wen betrifft es?

Grundsätzlich sind Menschen mit unzureichender Grundbildung in allen Bevölkerungsschichten anzutreffen. Die Gründe sind vielschichtig. Hier finden Sie eine Auswahl einiger Faktoren, die die Entstehung einer unzureichenden Grundbildung begünstigen können.

1

● **Persönliche und individuelle Faktoren**

Folgende persönliche Einstellungen und individuelle Faktoren begünstigen die Ausprägung von Defiziten in der Grundbildung:

- schwierige Lebensumstände
- Biographische Brüche, z.B. Krankheiten in der Kindheit
- geringes Selbstwertgefühl
- geringes Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten
- negatives Selbstbild
- Unterlegenheitsgefühl
- Resignation
- Mutlosigkeit
- Versagensängste
- Vermeidungsstrategien
- entmutigende generalisierende Kognitionen: Bsp: „Ich kann das nicht!“, „Ich bin zu dumm!“
- Verlust der vorhandenen Fertigkeiten durch fehlende Übung im Erwachsenenalter

2

● **Familiäre Faktoren**

Familiäre Gründe und Ursachen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Vernachlässigung im Elternhaus
- Gleichgültigkeit der Eltern
- Psychische Belastungssituationen durch Konflikte und Gewalt im Elternhaus
- Strafen bei Lernmisserfolgen
- Bildungsfernes Elternhaus
- finanzielle Sorgen der Eltern
- Zeitnot
- Biographische Brüche, z.B. häufiger Wohnortwechsel
- untergeordnete Rolle der Schrift im Elternhaus

3

● **Schulische Faktoren**

Fast alle Betroffenen haben in der Schule demotivierende Erfahrungen gemacht.

- ungünstige gesundheitliche Startbedingungen
- negative Schul- und Lernerfahrungen
- Fehlzeiten in den ersten Schuljahren
- häufiger Schulwechsel
- Außenseiter (Mobbing)
- Ängste in der Schule
- Strafen bei Schulversagen (Nachsitzen, Bloßstellen vor der Klasse),
- Lernmisserfolge
- nicht erkannte Lese- und Rechtschreibschwäche
- Angst und Blockaden bei Leistungsdruck
- Schwierigkeiten beim Erlernen der Schriftsprache
- keine passenden oder ungeeignete Lernmethoden
- Lernen im „Gleichschritt“
- Vergleiche mit anderen
- Demotivation und Frustrationserlebnisse in der Schule
- Motivationsverlust
- Unzureichende Förderbedingungen durch zu große Klassen
- Förderschulen



„Wer in der Schule lese- und rechtschreibschwach ist und bleibt, wird nach der Schulentlassung zu den funktionalen Analphabeten gehören.“

(Iris Füssenich, Professorin für Sprachbehindertenpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg)

4

● **Gesellschaftliche Faktoren**

Folgende gesellschaftliche Faktoren können unzureichende Grundbildungskompetenzen begünstigen:

- Gesellschaftlicher Wandel
- Diskriminierungserfahrung durch fehlende Schriftsprachekompetenzen
- soziale Ausgrenzung aus Angst vor Entdeckung
- Arbeitslosigkeit
- Technologisierung des Alltags , höhere Anforderungen
- Rückgang der einfachen Tätigkeiten, Einsparung von Anlernberufen und Hilfsarbeiterstellen

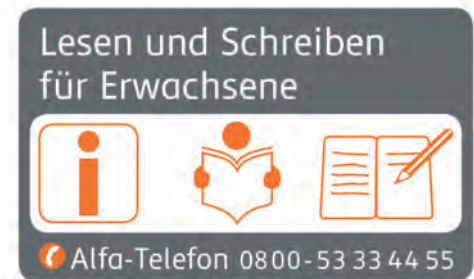
Allen Menschen mit unzureichenden Schriftsprachekenntnissen ist nur geringe Beteiligung am gesellschaftlichen Leben möglich! Fehlende, unsichere und unzureichende Schriftsprachekompetenz führt zur Vermeidung der Gebrauchssituationen (Döbelt/Nickel 2000)

„Ich kenne so ziemlich die Geschichte aller meiner Teilnehmer und da kann ich eigentlich sagen, dass sie alle mal in der Schule Buchstaben gelernt haben, ihre Schriftzüge kennengelernt haben, auch einfache Wörter lesen konnten, aber sich im häuslichen Umfeld, in der Freizeit wenig damit beschäftigten, aber auch gar kein Interesse hatten, weil es ihnen unheimlich schwer fiel, das überhaupt wahrzunehmen und das zu erlernen. Dann wurde das alles wieder vergessen, und sie fangen von Neuem an.“

(Gisela Pfaff Kursleiterin an der Volkshochschule Erfurt

http://www.radio-frei.de/index.php?iid=5.2&ksubmit_show=Artikel&kartikel_id=4384)

Alle Faktoren können trotz der Schulpflicht in ihrer Kombination zu einem Kreislauf im Wechselspiel von fehlenden oder unsicheren Schriftsprachekompetenzen und der Vermeidung schriftsprachlicher Gebrauchssituationen führen. Es gibt nicht eine Ursache, sondern es treffen in den meisten Fällen mehrere Faktoren aufeinander.



Wie kann ich Betroffene erkennen?

Menschen, die nicht ausreichend Lesen und Schreiben können, leben in der ständigen Angst vor Entdeckung und der damit verbundenen Ausgrenzung und Bloßstellung. Seit 2010 unterscheidet man zwischen verschiedenen Graden der Ausprägung, den Alpha-Levels. Es gibt die verschiedenen Grade (Level 1-4) der unzureichenden Lese- und Schreibfähigkeit:

Level 1-2: Unterschreiten der Satzebene

Betroffene können zwar einzelne Wörter lesen und schreiben, aber keine ganzen Sätze.

(ca. 2 Millionen Menschen in Deutschland)

Level 1-3: Unterschreiten der Textebene

Betroffene schreiben so, wie sie sprechen. Sie können zwar einzelne Wörter lesen und schreiben, aber keine zusammenhängende kürzere Texte. (ca. 7,5 Millionen Menschen in Deutschland, davon sind 57 % erwerbstätig)

The image shows a sample of handwritten text in German, written in a cursive style. The text is: 'die Fliesen werden mit Sackmörtel, Befestigt zu bereit wird der Gipsmörtel, mit Gips und Reimsand und Eisenpulver, Befestigt ich die Fliesen an der Wand mache schreibe ich die Wand mit Reimsand an'.

Level 4: Fehlerhaftes Schreiben

Betroffene haben auch bei einfachen und gebräuchlichen Wörtern Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung und vermeiden das Schreiben in der Öffentlichkeit (ca. 13 Millionen Menschen in Deutschland)

Menschen, die im Arbeitsleben stehen, befinden sich meist auf dem Level 4.

Bsp: E-Mail Beschwerdebrief

„Hallo

[...]Es ist nicht Ordnung, alles im vorfeld ab zu sprechen, das wenn wir es nicht annehmen eine Sanktion ausgehängt wird.

Sie waren noch nicht mal in der Lage zu um welches Objekt sich es handelt.

Sie haben nicht mal zugestimmt, das wir uns das vorher ansehen können.

Sie haben nicht einmal zugestimmt für einen Brobetag.[...]

Mit freundlichen Gruß“

Folgende Hinweise können auf Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben hinweisen

- fragen sofort, wo sie unterschreiben sollen, ohne den Versuch zu lesen, was sie unterschreiben
- nehmen Schriftstück / Formular mit und bringen es ausgefüllt wieder zurück (Argumente „Ich habe es eilig“ oder „Das muss ich mit meinem Ehepartner besprechen“)
- lenken ab, verweisen auf wichtigere Probleme, sobald es auffallen könnte, dass sie Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, z. B. mitgebrachtes Kind
- weichen aus, indem sie in einem Redeschwall von einem ganz anderen Thema erzählen
- sind zu früh anwesend oder verspäten sich, vergessen wiederholt Termine
- bevorzugen direkten Kontakt im Umgang mit Behörden, Institutionen; wenden sich an denselben Ansprechpartner und äußern den Wunsch, persönlich oder telefonisch informiert zu werden
- erste Begegnung mit einer Firma oder Weiterbildungsträger verläuft oft schwierig oder wird vermieden, z.B. Krankmeldung
- schriftlich erteilten Aufforderungen, Einladungen wird keine Folge geleistet
- Inhalte einfacher Texte können nicht wiedergegeben werden (entnommen aus AlphaZ Handreichung Beratung)

Hinweise auf Schriftsprachprobleme

- motorische Schwierigkeiten beim Schreiben
- Unterschriften sind gemalt, entsprechen nicht dem übrigen Schreibstil
- zu kleine oder zu große Schrift
- mehrfache Schreibversuche von Buchstaben und Wörtern
- während des Lesens bewegen sich Augen entweder gar nicht oder „springen“
- schriftliche Informationen werden nicht verstanden
- Inhalt eines Textes kann nicht wiedergegeben werden
- benötigen Hilfe beim Ausfüllen der Formulare
- in den Schriftstücken gibt es viele orthographische Fehler

Hinweise in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit

- tendenziell drücken sich funktionale Analphabeten einfach und monoton aus
- bilden meist kurze Sätze
- Erzählungen sind oft unklar strukturiert
- benutzen kaum Wörter zur chronologischen Einordnung (davor, danach, zuerst)
- Erinnerungen an Namen von Personen, Firmen oder Orten sind undeutlich
- haben oft einen geringen Grundwortschatz

Typische Äußerungen von Betroffenen

- „Ich hasse Computer!“
- „Ich nehme das Formular mit nach Hause!“
- „Ich kann das nicht lesen, die Schrift ist zu klein!“
- „Machen Sie das doch bitte selber, bei Ihnen geht das schneller!“
- „Ich habe eine schlechte Handschrift!“

Wie kann es trotz dieser Merkmale sein, dass ich nichts merke?

- Betroffene sind für nahende schriftsprachliche Anforderungssituationen sensibilisiert, sie reagieren schnell und plausibel, so dass ihr Gegenüber meist gar keine Notiz von den bestehenden Grundbildungsdefiziten nimmt.
- Angst vor einer Entdeckung ist sehr groß
- Nahe Familienangehörige oder Freunde sind Vertrauenspersonen und „decken“ die Defizite

Strategien, die Betroffene anwenden

- **Vermeidung**
(unauffällig bleiben, sie vermeiden Situationen, in denen Schriftsprachkompetenzen gefordert sind)
- **Delegieren**
(Formulare mit nach Hause nehmen; in der Regel haben FA mindestens eine Vertrauensperson, Abhängigkeiten)
- **Täuschungen**
(Brille vergessen, Handverletzung, Schrift zu klein, Behördenbrief in der Hand und fragen, wo muss ich dahin?)

Kompetenzfeststellung

Kompetenzen sind als eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zu verstehen.

Die Europäische Union definierte acht Schlüsselkompetenzen, um einen Rahmen für die „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ und Bildungs- und Berufsbildungsprogramme zu setzen. Schlüsselkompetenzen sind diejenigen Kompetenzen, die alle Menschen für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration und Beschäftigung benötigen. Sie verstehen sich als eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die an das jeweilige Umfeld angepasst sind. Dazu gehören nicht nur Lese- und Schreib- und Rechenkenntnisse, sondern auch: Englischgrundkenntnisse und PC- Grundlagen. Das Wissen, welches die Handlungsfähigkeit in Alltag und Gesellschaft, sowie die Orientierung in der Arbeitswelt ermöglicht, aber auch soziale und personale Kompetenzen und Kommunikations- und Konflikttraining gehören dazu.

8 Schlüsselkompetenzen der EU:

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Viele der Kompetenzen überschneiden sich bzw. greifen ineinander: Für alle acht Schlüsselkompetenzen spielen kritisches Denken, Kreativität, Initiative, Problemlösung, Risikobewertung, Entscheidungsfindung und konstruktiver Umgang mit Gefühlen eine Rolle.

Ján Figel’ – Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend

„In diesem Rahmen werden zum ersten Mal auf europäischer Ebene die Schlüsselkompetenzen genannt und definiert, die die Bürger für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration, aktive Bürgerschaft und Beschäftigungsfähigkeit in unserer wissensbasierten Gesellschaft benötigen. Die Bildungs- und Berufsbildungssysteme der Mitgliedstaaten sollten die Entwicklung dieser Kompetenzen bei allen jungen Menschen fördern, und die Erwachsenen- und Weiterbildungssysteme sollten allen Erwachsenen Gelegenheit geben, diese Fertigkeiten und Kompetenzen tatsächlich zu erwerben und zu erhalten.“ (S. 3, Europäische Kommission)

Wenn Sie bei Ihren Mitarbeitern vermuten, dass sie Grundbildungsdefizite haben, dann gibt es gute Möglichkeiten die vorhandenen Kompetenzen genauer einzuschätzen. Hierfür wurden in den Projekten „alpha.Z“ und „Pro-Job“ Materialien entwickelt, die Sie nutzen können.

Möglichkeiten zur branchenspezifischen Kompetenzfeststellung



(a) Erklären Sie den richtigen Umgang mit Leitern. Benutzen Sie die Verben „müssen, dürfen, können, sollen“. Bitte achten Sie dabei auf einen sinnvoll strukturierten und verständlichen Text.

(b) Vervollständigen Sie: Beim Arbeiten auf Leitern darf man nicht

- zu zweit arbeiten
-
-
-
-



Wie können Betroffene beraten werden?

Wo es an Beratung fehlt, da scheitern die Pläne, wo viele Ratgeber sind, gibt es Erfolg.

„Man macht kaum Fortschritte, wenn man nicht akzeptiert, sich einer Situation auszusetzen, in der man verwundbar ist.“ (Cedric Villani, Mathematiker)

Beratungsgespräche führen

Ansprechen – Wie spreche ich das Thema an?

Wenn Sie Betroffene ansprechen, dann achten Sie auf:

- ein Vertrauensverhältnis und freundliche Ansprache
- passende Gesprächsanlässe, geeignet sind Lese- und Schreibsituationen
- den Gesprächsrahmen: ausreichend Zeit und ein ruhiger Raum
- das Ziel sollte immer ein Angebot zur praktischen Hilfe sein

Zum Gelingen der Beratungsgespräche tragen folgende Voraussetzungen bei:

- **Anonymität**
Dem Betroffenen ist Anonymität zusichern und keine weiteren Zuhörer sind anwesend. Die Person kann sich darauf verlassen, dass keine Informationen der Öffentlichkeit preisgegeben werden.
- **Konfliktsituationen vermeiden**
Wenn Sie gerade Konflikte miteinander haben, sprechen Sie die Person nicht auf ihr Problem an, da diese Ihnen mit Ärger und Zorn begegnen könnte.
- **Multiproblemsituationen**
Stellen Sie sich darauf ein, dass auch andere Probleme thematisiert werden.
- **Wertschätzung**
Vorraussetzung einer Beratung ist die Achtung vor dem Beratenden und seinem Lebensentwurf. Nur so kann eine Beziehung entstehen
- **Auswege wissen**
Zeigen Sie immer einen Ausweg auf, z.B. Kontakt und Informationen zu Ansprechpartnern der Volkshochschulen.

Sich auf das Gespräch einstimmen

indem man sich noch einmal einige Punkte bewusst macht

- Betroffene möchten häufig nicht über Lese-Schreibschwierigkeiten sprechen
- Angst vor Stigmatisierung
- haben sich meist schon als Kind nicht wertgeschätzt gefühlt
- zu wenig individuell fördernde und ermutigende Lernbeziehungen zu Eltern oder Lehrenden

Während des Gesprächs

- Mensch als eigenständige Person sehen und ansprechen
- individuelle Situation verstehen
- gemeinsame Klärung anstreben
- teilnehmendes Interesse und sachlich wertneutrales Fragen
- Bewertungen, Schuldzuweisungen vermeiden (eigene Wahrnehmung äußern)
- aktiv zuhören
- Anerkennung von Kompetenzen, Potenzialen
- Stärken hervorheben und darüber positive Rückmeldung geben
- „...ist die Basis dafür geschaffen, dass funktionale Analphabeten ihre Potenziale selbstbewusster nutzen und infolgedessen an ihren Defiziten konstruktiv arbeiten wollen und können.“

Vermitteln

- sachliche Information
- Beziehungsbrücke zwischen Fachkräften
- persönlicher Kontakt (gerade bei Menschen mit wenig Selbstvertrauen und Schwierigkeiten sich zu äußern)
- kann auch bedeuten, dass Sie den Betroffenen zum Termin mit Kursleitenden bzw. Ansprechpartner, der Erstgespräch führt in der VHS begleiten
- andere brauchen nur Telefonnummer, Namen, Ort
- es ist gut Informationsmaterial mit wenig Schrift und den wichtigsten Angaben zu haben

Beratung für Personalverantwortliche zum Umgang mit Betroffenen

Bei allen Fragen zum Thema unzureichende Grundbildung können Sie kompetente Ansprechpartner in Thüringen finden. (siehe Überblick Alphabetisierung/Grundbildung im Land Thüringen). Es besteht auch die Möglichkeit einer Beratung für Personalverantwortliche zum Erkennen, Ansprechen und Unterstützen von Menschen mit Grundbildungsdefiziten direkt im Unternehmen.

Zum Erkennen

- Hilfe beim Erkennen Betroffener
- Information zum Thema Grundbildung
- Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung

Zum Ansprechen

- Beratung in einem vertraulichen Gespräch
- Tipps zur individuellen Gesprächsführung mit Betroffenen

Zum Unterstützen

- branchenspezifische Kompetenzfeststellung direkt im Unternehmen
- Entwicklung einer Qualifizierungsstrategie für Betroffene
- Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene vor Ort anbieten

Dieses Wissen können Sie gut bei Einstellungs- und Personalgesprächen integrieren.

Wie können Betroffene unterstützt werden?

Angebote für Betriebe

Sie, als Arbeitgeber haben folgende Möglichkeiten, wenn Ihnen Defizite bei Ihren Arbeitnehmern auffallen:

In Kurse vermitteln

- Betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weitervermitteln an: Volkshochschulen, private und kirchliche Bildungsträger sowie die Bildungswerke der Wirtschaft und Kammern
- ALFA-Telefon unter 0800 – 53 33 44 55 anrufen: telefonische Beratung und bundesweite Vermittlung in Lese- und Schreibkurse
- Unter www.alfa-telefon.de: Kurse, Anbieter und Ansprechpartner
- Hilfen über lokale (Aus-)Bildungs-Initiativen

Angebote schaffen

- Kooperation mit Weiterbildungsträgern
- Kooperation mit freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten
- Angebote selbst durchführen

Möglichkeiten zur finanziellen Förderung

- www.bildungspraemie.info: Informationen zu Bildungsprämien für Privatpersonen
- www.initiative-weiter-bilden.de: Informationen zur Förderung berufsbegleitender Weiterbildung
- www.foerderdatenbank.de: Übersicht über Fördermöglichkeiten

Angebote der VHS

Die Volkshochschulen bieten seit vielen Jahren Kurse zur Alphabetisierung und Grundbildung an. In diesen werden die besonderen Umstände der Teilnehmenden berücksichtigt. Die Personen werden als selbstverantwortliche Personen wertgeschätzt und das individuelle Lernverhalten beim Lesen, Schreiben und Rechnen wird beachtet.

Berufsrelevante Kompetenzen werden gefördert. An allen 23 Thüringer Volkshochschulen gibt es seit 2010 ein Lernzentrum für Lesen und Schreiben. Seit Beginn dieser Initiative der Volkshochschulen im Jahr 2010 wurden die Teilnehmerzahlen in den Kursen zur Verbesserung des Lesens und Schreibens der Volkshochschulen um über 60 % gesteigert.

Jahr	Alphabetisierungskurse	Unterrichtsstunden	Belegung	Teilnehmer/-innen
2013	156	6.278	829	ca. 550
2012	116	4.637	675	ca. 450
2011	77	3.860	789	ca. 526
2010	81	2.971	529	ca. 350
2009	31	1.251	289	ca. 192
2008	34	1.437	320	ca. 213

Überblick der Alphabetisierung und Grundbildungsangebote im Land Thüringen

- Koordinationsstelle (TMBWK, TVV e.V.)
- Alpha-Initiative Thüringen „VHS Lernzentren Lesen und Schreiben“ (VHS, TVV e.V., TMBWK)
- BMBF Projekte in Thüringen (Kooperationen, Zusammenarbeit mit Uni Erfurt, HWK Südthüringen, FAW Plauen, Außenstelle Gera)
- GFAW Projekt beim TVV e.V.: Grundbildung in Unternehmen (Jena, SHK)
- Thüringer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung, Netzwerktreffen
- Regionale Netzwerke (im Aufbau)
- TVV e.V. Mitglied in dvv Steuerungsgruppe und BAK

Angebote des Thüringer Volkshochschulverbandes e.V.

Der Thüringer Volkshochschulverband e.V. ist der Dachverband aller Thüringer Volkshochschulen. Die Koordinationsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung in Thüringen ist dort angesiedelt. Die Aufgaben sind:

- Verleih von Informationstafeln, Bereitstellung von Informationsmaterial (Mein Schlüssel zur Welt)
- Unterstützung bei der Umsetzung der Nationalen Strategie des Bundes

Der TVV e.V. organisiert Fachtagungen, um den Aufgabenbereich weiter in die Öffentlichkeit zu tragen und Unterstützer zu finden. Die Unterstützung von TMBWK und TMWAT ist gegeben.

Aufgaben des Landesverbandes

- Koordinierung der Kurse für Alphabetisierung und Grundbildung an den Thüringer Volkshochschulen
- Kurskonzepte für Grundbildung entwickeln, bereitstellen
- Fortbildung von Mitarbeitern und Kursleitern
- Fachtagungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen
- Akquise und Durchführung von Projekten (EU, Bund, Land)
- Unterstützung bei TN-Gewinnung

Netzwerke bilden!

Wenn sie sich mit anderen Arbeitgebern, Multiplikatoren, Institutionen, usw. austauschen möchten, können Sie dem Thüringer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung beitreten. Auf Initiative des Thüringer Volkshochschulverbandes e.V. und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, gründete sich 2012 das Thüringer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung. Das Bündnis versteht sich als „Anwalt“ der Betroffenen und engagiert sich dafür, dass in Thüringen für jeden Menschen das Recht auf Alphabetisierung und ausreichende Grundbildung gesichert wird. Die Bündnispartner tragen durch ihr Netzwerk dazu bei, die gesellschaftliche Integration und Teilhabe der Betroffenen zu ermöglichen. Mittlerweile gehören 68 Einrichtungen, unter anderem die 23 Thüringer Volkshochschulen, Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Thüringen, LOFT e.V., Deutscher Bibliotheksverband e.V. - Landesverband Thüringen, Stadt Jena, Handwerkskammern, Bildungswerke und Justizvollzugsanstalten, dem Thüringer Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung an.

Das Bündnis tritt für folgende Ziele ein:

- Vernetzung und Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure in Thüringen
- Erhöhung der Transparenz vorhandener Angebotsstrukturen
- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Erschließung von Ressourcen durch gemeinsame Arbeit
- Bedarfsermittlung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungs- und Kursangebote
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Sensibilisierung von Schlüsselpersonen, um Betroffene besser zu erreichen
- Informationsaustausch zu Erfahrungen in der Grundbildungsarbeit, über aktuelle Forschungsergebnisse und Good-Practice-Beispiele, über Förderprogramme auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene

Das Bündnis verfolgt das Ziel Strategien und Netzwerke vor Ort zu entwickeln, um dem Problem unzureichender Grundbildungskompetenzen nachhaltig entgegenzuwirken und das lebenslange Lernen Betroffener zu ermöglichen. Es werden vor Ort Herangehensweisen erarbeitet, die Betroffene wirklich erreichen und zu umsetzbaren Maßnahmen führen. Dazu ist es unabdingbar, eine „gemeinsame Sprache“ zu finden. Nur durch die Zusammenarbeit der genannten Akteure ist dieses Ziel zu erreichen! Die Netzwerke leisten einen Beitrag dazu. Sie sind nicht allein, andere Akteure stehen vor den gleichen Problemen.

Wo finde ich Informationen zum Thema?

- Alfa-Telefon: 0800 53334455 (gebührenfrei)
- Nutzung von Alphabetisierungskursen der Volkshochschulen oder anderer Träger
- = Alpha-Initiative Thüringen, www.vhs-th.de
- Nutzung des Online-Lernportals des dvv (Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.), wo sie sich per Bild und Ton die Welt der Buchstaben erschließen können,
- www.ich-will-lernen.de
- http://www.mein-schlüssel-zur-welt.de/_files/leo-Presseheft_15_12_2011.pdf
- www.mein-schluesel-zur-welt.de
- www.alphabetisierung.de
- www.alphabund.de
- www.grundbildung.de
- www.bmbf.dew
- www.ichance.de, www.profi.ichance.de
- www.abc-projekt.de
- Orientierungsrahmen zur Alphabetisierung (Arbeitskreis Alphabetisierung und Grundbildung des DVV)



Literaturverzeichnis

- **Abraham Ellen(2010):**
Betriebliche Weiterbildung für Geringqualifizierte. Bielefeld. Bertelsmann Verlag.
- **Grolüschien A. / Riekmann W.(2011):** leo. – Level-one Studie. Universität Hamburg.
- **Wößmann L./ Piopiunik M (2009):**
Was unzureichende Bildung kostet – Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum. Bertelsmann Stiftung. (http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Was_unzureichende_Bildung_kostet.pdf)
- **Groot, W./ Maassen van den Brink, H. (2006):**
Stil vermogen, een onderzoek naar demaatschappelijke kosten van laaggeletterdheid. Amsterdam: Stichting Lezen en Schrijven ISBN 90-78261-02-1
- **„Bildung auf einen Blick 2014“:**
(<http://www.oecd.org/edu/Germany-EAG2014-Country-Note-german.pdf>)
- **Döbert-Nauert, Marion (1985):**
Verursachungsfaktoren des Analphabetismus, Bonn/Frankfurt, Deutscher Volkshochschulverband e.V./ PAS
- **Hendricks, Margred (1986):**
Verursachungsfaktoren des Analphabetismus, Replikation der Untersuchung von Marion Döbert-Nauert, Diplomarbeit (http://www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_Text/Hendricks-Verursachungsfaktoren.pdf)
- **Europäische Kommission:**
Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen – ein Europäischer Referenzrahmen ist im Anhang zur Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen zu finden, die am 30. Dezember 2006 im Amtsblatt der Europäischen Union Nr. L 394 veröffentlicht wurde. (<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX:32006H0962>)
- **Orientierungsrahmen Alphabetisierung und Grundbildung**
http://www.grundbildung.de/fileadmin/redaktion/pdf/Literatur/Orientierungsrahmen_gesamt.pdf

Anhang

Merkmale von funktionalem Analphabetismus

Nichtverstehen schriftlicher Informationen



Wird beachten schriftlich anfordernde Anforderungen (z. B. Einladungen) Nichtverstehen schriftlicher Aufgabenstellungen/verzerrte Text

Lese- und Schreibenanforderungen werden gemieden



Bildschirmen werden ausgeschlagen Schriftlich zu erbringende Unterlagen und Nachweise fühlen

Über Schwierigkeiten hinwegtäuschen



„Ich habe meine Brille vergessen.“ „Ich habe meine Hand verloren.“ „Die Schrift ist zu klein. Ich kann das nicht lesen.“

Sprachlicher Ausdruck



Bildung kurzer Sätze Seltene Verwendung von Wörtern der zeitlichen Einordnung (z. B. davor, danach, vorher)

„Schreib du das mal.“



„Machen Sie das doch gleich mal.“ „Sie können das besser.“ „Das Formular nehme ich mit, ich mache das zu Hause.“

Lese- und Schreibtechniken



Motorische Schwierigkeiten beim Schreiben; Schreiben wirkt gemalt Lesen und Schreiben wird ungera auszuführt

Grafik: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF)

Goldene Regeln zum Ansprechen von Lese- und Schreibschwierigkeiten

Verständnis zeigen



Lese- und Schreibschwierigkeiten liegen oft im gesellschaftlichen Umfeld

Geduld schenken



Wiederhole und klar formulierte Nachfragen

Offenheit vermitteln



Offen über die Situation sprechen und Vorteile und Auswege aufzeigen

Konfliktsituationen vermeiden



Betroffene nicht in Konfliktsituationen ansprechen

Anlässe nicht umgehen



Mögliche Lese- und Schreibsituationen zum Ansprechen nutzen

Zeit haben



Sich beim Ansprechen die Zeit zum Zuhören nehmen

Genau hinschauen



Blick auf die gesamte Person und ihre Lern- und Lebensgeschichte richten

Abschätzen der Problemsituation



Abwägen, ob Ansprechen des Problems gerade zu viel ist

Sensibilität bei Problemsituation



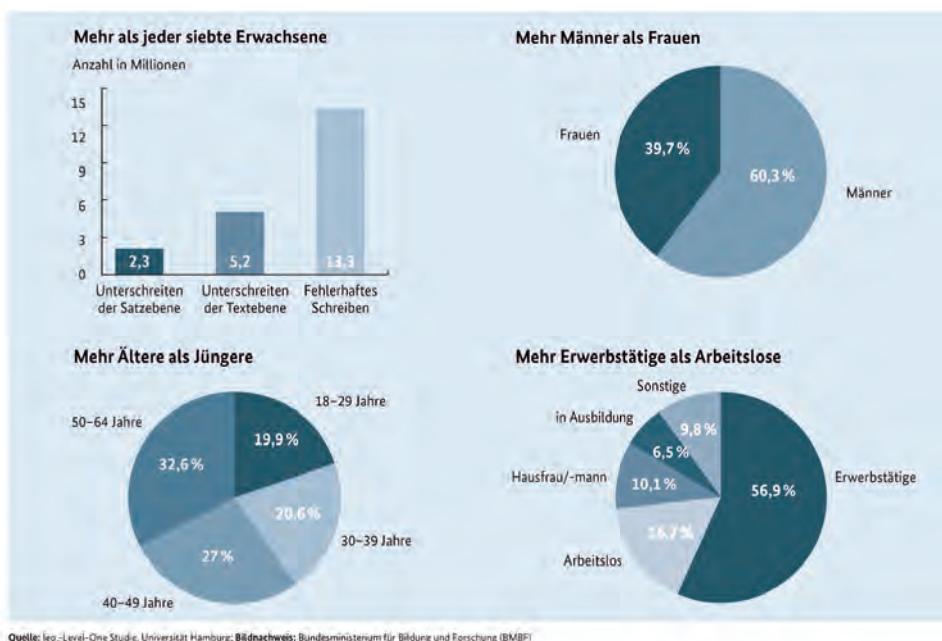
Gesprächssituation unter vier Augen

Auswege wissen



Informationen über Lernangebote vor Ort einholen

7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben



Ansprechpartner/-innen für „VHS-Lernzentrum Lesen und Schreiben“



Nr.	VHS	PLZ/Ort	Straße	Telefon	E-Mail	Internet	Ansprechpartner/-in
1	VHS Altenburger Land	04600 Altenburg	Hospitalplatz 6	03447 499096	andre.philip@altenburgerland.de	www.vhs-altenburg.de	Herr André Philip
2	KVHS Weimarer Land	99510 Apolda	Ackerwand 13	03644 554841	regina.scheller@t-online.de	www.kvhs-weimarerland.de	Frau Regina Scheller
3	VHS Arnstadt-Ilmenau	99310 Arnstadt	Am Bahnhof 6	03628 610722	r.hahn@vhs-arnstadt.de	www.vhs-arnstadt-ilmenau.de	Herr Rüdiger Hahn
4	VHS Wartburgkreis	36433 Bad Salzungen	K.-Liebknecht-Str. 23	03695 55712	viola.puff@vhs-wartburgkreis.de	www.vhs-wartburgkreis.de	Frau Viola Puff
5	VHS Eisenach	99817 Eisenach	Schmelzerstr. 19	03691 293222	sybille.neumann@eisenach.de	www.eisenach.de	Frau Sybille Neumann
6	VHS Erfurt	99084 Erfurt	Schottenstraße 7	0361 6552952	sabrina.herrmann@erfurt.de	www.vhs-erfurt.de	Frau Sabrina Herrmann
7	VHS „Aenne Biermann“ Gera	07545 Gera	Talstraße 3	0365 55259314	evelyn.fichtelmann@vhs-th.de	www.gera.de	Frau Evelyn Fichtelmann
8	VHS des LK Gotha	99867 Gotha	Schützenallee 31	03621 823041	j.heinrich@vhs-gotha.de	www.vhs-gotha.de	Herr Jan Heinrich
9	KVHS Greiz	07973 Greiz	Am Hainberg 1	03661 628014	ulrik.behr@vhs-th.de	www.kvhs-greiz.de	Herr Ulrik Behr
10	KVHS Eichsfeld	37308 Heiligenstadt	Holbeinstraße 16	03606 520690	goedecke@kvhs-eichsfeld.de	www.kvhs-eichsfeld.de	Herr André Gödecke
11	KVHS Saale-Holzland e.V.	07629 Hermsdorf	Schulstraße 30	036601 85086	veronika.wrede@vhs-th.de	www.volkschule-shk.de	Frau Veronika Wrede
12	KVHS „Joseph Meyer“ Hildburghausen	98646 Hildburghausen	Obere Marktstr. 44	03685 709285	stefan.feldt@vhs-th.de	www.kvhs.landkreis-hildburghausen.de	Herr Stefan Feldt
13	JenaKultur - VHS Jena	07743 Jena	Grietgasse 17a	03641 498210	gudrun.luck@jena.de	www.vhs-jena.de	Frau Gudrun Luck
14	VHS „Eduard Weitsch“ Schmalkalden-Meiningen	98617 Meiningen	Klostergasse 1	03693 501814	Ramona.fiedlerschaefer@vhs-th.de	www.vhs-sm.de	Frau Dr. Ramona Fiedler-Schäfer
15	VHS Unstrut-Hainich-Kreis	99974 Mühlhausen	Friedrich-Naumann-Str. 26	03601 4039906	liebscher@vhs-uh.de	www.vhs-uh.de	Frau Elisabeth Liebscher
16	KVHS Nordhausen	99734 Nordhausen	Grimmelallee 60	03631 609123	gerhard.toelle@vhs-nordhausen.de	www.vhs-nordhausen.de	Herr Gerhard Tölle
17	VHS des Saale-Orla-Kreises	07381 Pölsneck	Wohlfarthstraße 3-5	03647 448144	haussner@vhs-sok.de	www.vhs-sok.de	Herr André Haußner
18	KVHS Saalfeld-Rudolstadt	07318 Saalfeld	Sonneberger Straße 17	03672 823771	an@kvhs-saalfeld-rudolstadt.de	www.kvhs-saalfeld-rudolstadt.de	Frau Anett Neubert
19	KVHS Sömmerda	99610 Sömmerda	Rheinmetallstraße 2	03634 612640	matthias.trapp@ira-soemmerda.de	www.vhs-soemmerda.de	Herr Matthias Trapp
20	VHS Kyffhäuserkreis	99706 Sondershausen	Göldnerstraße 6	03632 543541	michael.kriese@vhs-th.de	www.vhskyff.de	Herr Michael Kriese
21	VHS des LK Sonneberg	96515 Sonneberg	Coburger Straße 32a	03675 871625	jeannette.reuter@vhs-sonneberg.de	www.vhs-sonneberg.de	Frau Jannette Reuter
22	VHS "Karl Mundt" Suhl	98528 Suhl	Ziegenbergweg 1	03681 743119	margot.metzner@vhs-th.de	www.vhs-suhl.de	Frau Dr. Margot Metzner
23	VHS Weimar	99423 Weimar	Graben 6	03643 885815	d.stoeber-grobe@vhs-weimar.de	www.vhs-weimar.de	Frau Dorothea Stoeber-Grobe

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Saalbahnhofstraße 27 / 07743 Jena

Tel.: 03641 53423-10

Fax: 03641 53423-23

E-Mail: landesverband@vhs-th.de

Internet: www.vhs-th.de

